

30. Kaukasische Flügelnuss

(*Pterocarya fraxinifolia*)

Walnussbaumgewächse (Juglandaceae), Buchenartige (Fagales)

Wenn man dem Weg weiter folgt, gelangt man zu einer kaukasischen Flügelnuss.

Besonderheiten und Verwendung:



Einer der Kaukasischen Flügelnussbäume des Ringparks (Eigenes Foto)

Das natürliche Vorkommen dieser Baumart erstreckt sich von Osteuropa bis in den Iran. Dort wächst die Art gewöhnlich in Auwäldern, also auf feuchteren Böden, und ist mit Weiden und Pappeln vergesellschaftet. Wegen ihrer Tendenz zu Wurzelschösslingen kann sie Dickichte bilden.

Da die Kaukasische Flügelnuss aber auch trockenere Böden und sogar Stadtklima und Wind verträgt, eignet sie sich als dekorative Pflanze für große Gärten und Parks in sonniger Lage; sie braucht aber viel Platz. Der Baum wächst oft mehrstämmig und verzweigt sich stark. Deshalb kann er zum idealen Kletterbaum für Kinder werden, für die auch die interessanten Früchte und Fruchtstände ein sehr brauchbares Bastelmaterial sind.

Die Flügelnuss soll ein sehr schönes Holz liefern; im Holzhandel scheint allerdings nicht immer ganz klar zu sein, von welcher Art der Walnussbaumgewächse eine bestimmte Charge Nussbaumholz stammt.

Blüte und Blütenstand:

Diese Seite steht unter der **Creativ-Commons-Lizenz**



, siehe de.creativecommons.org

Wie alle Walnussgewächse ist die Flügelnuss getrenntgeschlechtlich, d.h. es gibt männliche und weibliche Blüten. Beide stehen in hängenden Kätzchen. Die Bestäubung erfolgt durch den Wind. Wie in solchen Fällen üblich, sind zur Blütezeit die Blätter noch nicht entfaltet und die Blütenblätter klein und unscheinbar. So kann der Pollen besser vom Wind aus den männlichen Kätzchen herausgeblasen werden und zu den weiblichen Blüten gelangen.



Die Flügelnüsse sind hintereinander wie an einem Faden aufgereiht. (Eigenes Foto)

Frucht und Fruchtstand:

Zu einem ganz besonderen Baum wird die Flügelnuss, wenn sich die Früchte entwickeln. Dann wächst die zentrale Achse, an der zunächst die weiblichen Blüten und dann die sich daraus entwickelnden Nüsschen stehen, stark in die Länge. Die Früchte sind knapp 1 cm große Nüsschen, die von einer zunächst grünen Hülle mit zwei seitlichen Flügeln umgeben sind, an deren Bildung die Tragblätter zumindest beteiligt sind. Reif sind sie dunkelbraun. Der gesamte Fruchtstand bleibt gewöhnlich den Winter über am Baum hängen, der dadurch unverwechselbar wird. Mit etwas Fantasie kann man in der einzelnen Frucht einen Elefantenkopf erkennen; die Flügel sind dann die Ohren des Elefanten.

Sonstige Merkmale:

Der Artname „fraxinifolia“ weist darauf hin, dass die gefiederten Blätter denen der Esche (*Fraxinus*) ähneln. Sie sind bis zu 60 cm lang und stehen wechselständig im Gegensatz zu denen der Eschen, die einander am Zweig genau gegenüberstehen, also gegenständig sind. Jedes Blatt trägt an seiner Blattspindel 7 bis 27 Fiederblättchen, die eine schiefe Blattbasis haben und in eine ganz schmale Spitze auslaufen.

Verwandte Arten:

Im Glacis gibt es auch zwei Exemplare der Hybrid-Flügelnuß (*Pterocarya x rehderiana*), die der kaukasischen Flügelnuß sehr ähnlich ist, aber häufig einstämmig wächst und nicht so leicht lästige Wurzelschösslinge bildet.